

Auf einen Blick:

Pfarrer Peter Weiffen, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo-fr 9 - 12 Uhr und mo u. do 15.30 - 18.30 Uhr, mi geschlossen
Tel. 381170, Fax 917573

Diakon Rolf Wollschläger, Fliederweg 1, Tel. 384598
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, Tel. 381101
Kirchenvorstand 2. Vorsitzender Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel. 381482
Rendantin für die Kindergärten Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953

in Kaldauen

Pfarrheim Marienstraße 15, Tel. 917574
Hausmeister Ehel. Damaschek, Marienstraße 15, Tel. 382427
Begegnungsstätte im Pfarrheim di-fr 14.30 - 18.00 Uhr, Tel. 381170
Pfarrgemeinderat 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Tel. 382190
Kindergarten I Marienstraße 17, Tel. 381359 u. 382458, Leiterin Brigitte Krämer
II Hauptstraße 114, Tel. 381216, Leiterin Regina Wiwiorra
Kirchenmusiker Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Kirchenchor 1. Vorsitzender Peter Reinl, Hauptstraße 42, Tel. 381609,
Kinderchor Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Junger Chor Kaldauen Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Küsterin Wilma Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281
Jugend Michael Janas, 384953; Björn Stinner, 383375
Pfadfinder DPSG Susanne Ansorge T. 0221/1392386, Horst Wältring Tel. 382659
Frauengemeinschaft kfd Annette Lehmler, Gottfried-Kinkel-Str. 18, Tel. 381878
Gruppe Alleinerziehender Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel. 381374
Mutter-Kind-Spielgruppe Gabi Mai-Reudenbach, Tel. 387129
Caritas- u. Seniorenarbeit Gertrud Heppekausen, Tel. 381910.
Pfarrbrief Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281

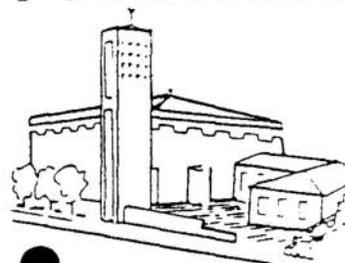
In Seligenthal

Küster- u. Hausmeister Ehel. Grandhenry, Seligenthaler Str. 78, T. 02242/86556
Organist Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Kirchenchor Vorsitzende Barbara Welsch, Hauptstr. 444, Tel. 02242/83734
Chorleiter Rudolf Wingenfeld, Finkenweg 23, 53797 Lohmar 1

in Braschoß

Küsterin Gisela Bönninghausen, Braschosser Str. 19, Tel. 383614
Pfarrgemeinderat Mariene Streckel, im Klausgarten 32, Tel. 383422
Kindergarten Leiterin Irene Bernard, Am Sonnenhang 59, Tel. 383215
Organist Peter Keiter, im Klausgarten 7, Tel. 383225
Frauengemeinschaft Hannelore Bock, Bitzer Weg 12, Tel. 387964
Senioren Margarethe Bölinger, Tel. 385874 und Josef Hal, Tel. 383251
Jugend Dirk Reinartz, Stefan Schnippering und Christoph Neff
Meßdiener Michael Lohausen, Haus Derenbach 1, Tel. 383413
Krabbelstube Dr. Marie-Theres Voßmann, An der Schlehhecke 3, Tel. 383410
Krankenkommunion Absprache mit Pastor Weiffen, Dr. Marie-Theres Voßmann
oder Klaus Walterscheid

PFARRBRIEF



St. Mariä Namen Braschoß



Liebfrauen Kaldauen

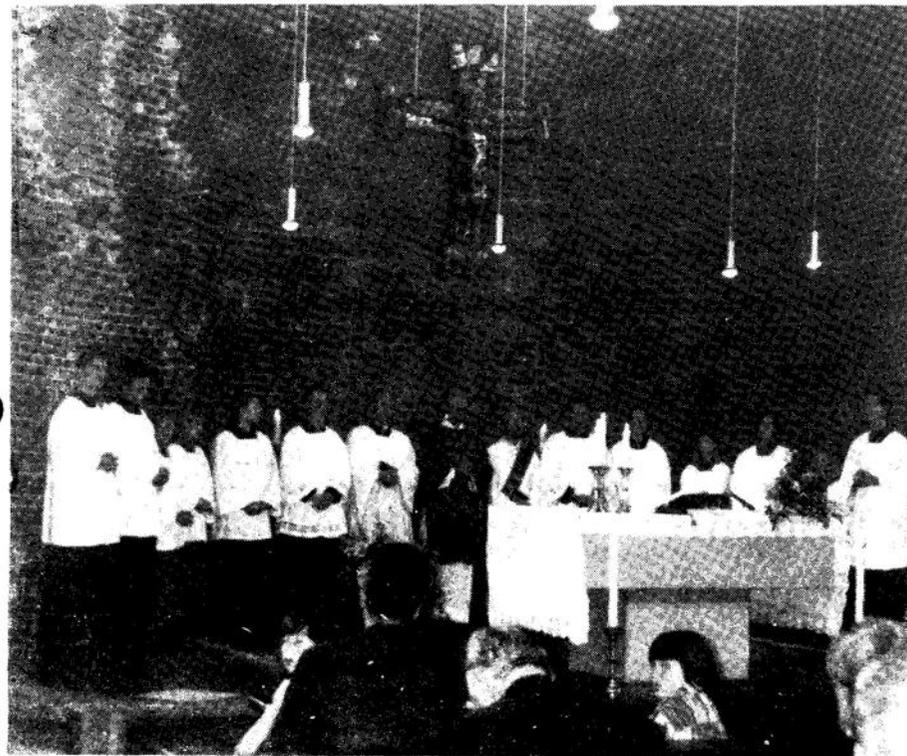


St. Antonius Seligenthal

19. Jahrgang

September 1997

Nr. 2



Festmesse anlässlich des 30. Jahrestages der Kirchweihe in Braschoß

Liebe Gemeinde!

Wir gehen mit großen Schritten auf das Jahr 2000 zu. Längst bevor dieses Jubiläumsjahr in aller Munde ist, hat es Papst Johannes Paul II in seinem Apostolischen Schreiben "Tertio Millennio Aveniente" (das 3. Jahrtausend kommt auf uns zu) in den Blick genommen. Er lädt die Christenheit ein, über die zentralen Aussagen des christlichen Glaubens - im Jahre 1997 vor allem über das Christusgeheimnis - nachzudenken und die christliche Gewißheit zu bezeugen, daß Gott die Welt in seinen Händen hält.

In einer Zeit, in der Gott von vielen vergessen, an den Rand gedrängt und jegliche Bindungen an ihn aufgegeben werden, erleben wir gerade in unserer modernen westlich geprägten Welt, daß Vieles ins Wanken gerät. Viele zerbrochene Ehen und Familien, zunehmende Kinder- und Jugendkriminalität, steigende Abtreibungszahlen, wachsende Arbeitslosigkeit, Ausländerfeindlichkeit, Drogen- und Alkoholsucht etc. gefährden ein menschenwürdiges Leben. Könnte unsere Welt in einer neuen Hinwendung zu Gott nicht Wandlung und Heil erfahren? Erst der Glaube an Gott führt den Menschen zu sich selbst und befreit ihn von dem Wahn, selbst Gott sein zu wollen, hilft ihm das Böse zu durchschauen und gibt ihm Halt und Maß zu einem wirklich menschenwürdigen Dasein.

Dabei ist Gott, noch bevor der Mensch nach ihm fragt, auf der Suche nach ihm; er schenkt der Menschheit sogar seinen Sohn. Gott macht sich in seinem Sohn Jesus Christus auf den Weg zu den Menschen und geht ihm nach bis auf den letzten Platz. Die zahlreichen Begegnungen Jesu mit den Menschen lassen uns das Wesen Gottes erahnen, seine unendliche Liebe und Zuneigung, mit der er sich um die Menschen sorgt und ihnen Heil im umfassenden Sinn zuspricht. Jesus Christus gibt uns Kunde von Gott, über ihn erfahren wir, wie Gott ist, in welchem Verhältnis er zu uns Menschen steht.

So wird Jesus Christus zum Mittler zwischen Gott und den Menschen. Dieses Mittlersein Jesu erfährt seinen Höhepunkt in der Hingabe seines Lebens am Kreuz, wo er alle Sünde und alles Böse ausleidet und uns Menschen in seiner Auferstehung einen neuen Zugang zum Vater und seiner Lebensfülle ermöglicht. Das ist gemeint, wenn wir von Erlösung sprechen. Doch ist dieses Geschenk der Erlösung immer in das zerbrechliche Gefäß menschlicher Freiheit gelegt. Gott zwingt niemanden. So kann auch das Böse, das wir in vielfältigen Schattierungen erfahren, das Leben des Menschen beeinflussen. Dennoch sind durch den christlichen Glauben große Kräfte der Liebe ausgegangen. Erst durch das Christentum kam eine umfassende Krankenpflege, ein Hinwenden zu den Armen und Schwachen, der Einsatz für die Würde eines jeden Menschen.

Je mehr wir Christus, den Erlöser, in das Ganze unseres Lebens, in unsere Welt, in unsere Pläne und Entscheidungen aufnehmen, desto zivilisierter, menschenwürdiger und liebevoller kann unsere Welt und das Zusammenleben in ihr sich entfalten.

Es grüßt Euch und Sie ganz herzlich,
Pastor Peter Engert

Danke schön - aus Nigeria

Liebe Gemeinde,

ich möchte diesen Pfarrbrief benutzen, um meine Dankbarkeit und die Dankbarkeit meiner Heimatgemeinde zu Ihnen auszudrücken.

Trotz meiner Abwesenheit geht Ihre Hilfe zu uns weiter. Damit zeigen Sie, daß Ihre partnerschaftliche Beziehung aus Überzeugung stammt. Ich habe mich sehr darüber gefreut - ebenso meine Landsleute. Wirklich haben Sie durch Ihre Spende, Hilfe und Tat uns neue Hoffnung gegeben. Es fehlt uns an Worten, unsere große Freude am besten zum Ausdruck zu bringen. Gemeinsam haben wir bereits etwas erreicht. Aber, die Probleme sind noch vielseitig. Jedoch sind wir getröstet, da Sie uns zur Seite stehen.

Ganz besonders danke ich den Sternsängern und ihren Betreuern, die sich bemühen, damit meine Heimatkinder auch sauberes Wasser trinken können.

Von tiefstem Herzen sage ich Ihnen und allen vielen Dank.

Möge Gott Sie segnen!

Ihr

Prof. Dr. P. Amadi

im August 1997

(Bemerkt sei aus den Predigten von P. Amadi am Wochenende 12./13.07.97, daß dank der teilweise realisierten Elektrifizierung im Dorf durch die Spende der Frauengemeinschaft eine Ölpresse in Betrieb genommen werden konnte. Diese besteht aus einem Elektromotor, einem großen Eisenbehälter als Zerkleinerungsmaschine und einem ebenso großen Behälter als Ölpresse.

Weiter wurde das Grundstück für die Wasserbohrung erworben - die Untersuchungen für die Bohrungen wurden abgeschlossen und der Vertrag mit einer Bohrfirma abgeschlossen. Mit den eigentlichen Bohrungen wird noch in diesem Jahr begonnen. Offen ist noch die Finanzierung eines Hochbehälters.)

Herr Apotheker Löffelholz konnte Schwester Veronika eine Medikamentenspende für ihr Krankenhaus in Nigeria mitgeben. Es ist ihr gelungen, alles gut durch den Zoll zu bringen. Folgender Brief drückt den Dank und die Freude der Schwestern des Krankenhauses aus:

"Vielen Dank für die Mühe, die Sie gemacht haben, um die nützlichen Medikamente zu uns zu senden.

In der Tat, wir können ihnen nicht genug danken, aber wir werden Sie bei Gott empfehlen, daß er Sie belohnt für ihre Mühe und mit Erfolg krönt.

Ihre guten Taten werden wir nie vergessen.

Wir werden Ihrer in unseren Gebeten gedenken.

Gott schütze sie."

Ihre in Christus

Sr. Benedicta Ezeobi

30-jähriges Kirchweihfest "St. Mariä Namen" Braschoß

Am 18. Juni 1967 wurde die neu erbaute Kirche in Braschoß vom damaligen Kreisdechanten Dr. Johannes Becker geweiht. Den 30. Jahrestag dieser Weihe beging die Gemeinde in Braschoß in festlicher Weise. (s. Titelbild)



Am Mittwoch, den 18. Juni feierte Pastor Weiffen mit den Gläubigen die Festmesse. Die äußere Feier beging die Gemeinde am Hochfest Peter und Pauli mit einem feierlichen Hochamt unter Mitwirkung der Kirchenchöre Kaldauen und Seligenthal. Nach der hl. Messe waren alle Kirchenbesucher, sowie alle Sängern und Sänger der beiden Chöre zu einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrsaal eingeladen. Der Pfarrgemeinderat und einige Damen der Frauengemeinschaft sorgten für belegte Brote und Kaffee. Zur Abrundung des Feiertages wurde mit einem Glas Sekt angestoßen.

Marlene Strecke

Fotos von der Altarweihe durch Herrn Weihbischof Dr. Augustinus Frotz am 30. November 1968.



A
l
t
a
r
w
e
i
h
e
1
9
6
8



Frauengemeinschaft St. Mariä Namen Braschoß

Zu einem Ausflug nach Bad Münstereifel hatte die Frauengemeinschaft Mitglieder und Gäste eingeladen. Am 12. Juni fuhren wir mit einem fast-vollbesetzten Bus (42 Personen) in das romantische Eifelstädtchen. Während der Fahrt informierte Frau Böck die Teilnehmer über die Geschichte und die Sehenswürdigkeiten der mittelalterlichen Stadt mit der vollständig erhaltenen Stadtmauer und den vier mächtigen Stadttoren. Zehn Brücken überspannen die Erft, die mitten durch die Stadt fließt. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen insbesondere die Stiftskirche, die im 12. Jahrhundert vollendet wurde, das Romanische Haus, eines der ältesten Steinhäuser des Rheinlandes, sowie das historische Rathaus.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen war Gelegenheit, nach Lust und Laune den Nachmittag zu gestalten. Bei einem Bummel durch die verträumten Gässchen und Straßen mit den liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern waren u.a. die römische Glashütte, das Printenhaus und die alte Zingießerei Anziehungspunkte unserer Teilnehmer. Einige nutzten auch die Gelegenheit zu einem Besuch des Rathaus-Cafe's "Heino".

Anschließend ging es weiter in das Handwerkerdorf Rupperath. Hier konnten wir einer Handweberin bei der Arbeit zusehen und wurden eingehend über die verschiedenen Arbeitsgänge der Handweberei informiert. Nach einem Gang durch die Ausstellungsräume wurde uns in den kleinen Museum an Hand der Ausstellungsstücke erläutert, wie mühevoll unsere Urnahmen ihre Bekleidung herstellen mußten. Nach einer kleinen Stärkung in dem angrenzenden Cafe traten wir durch das schöne Ahrtal die Heimfahrt an.

Christel Mäurer

Die große Nacht der Kleinen

Am Freitag, dem 13.06. war es wieder einmal so weit. 25 Vorschulkinder des Katholischen Kindergartens Liebfrauen, die mit dem Schuljahr 1997/1998 eingeschult werden, kamen gegen 18.00 Uhr im Kindergarten an, allerdings ohne Frühstücksbrot. Dafür hatten sie aber nebst Decken, Schlafsäcken oder ähnliches meist ihr Kuscheltier mitgebracht.

Nachdem sie in der Regel drei Jahre den Kindergarten tagsüber besucht hatten, stand nun für sie - für die Größten der Kleinen - die Abschlußübernachtung im Kindergarten an. Seit vielen Jahren praktizieren alle Gruppen dies mit großem Erfolg zum Abschluß der Kindergartenzeit. Für die Vorschulkinder ist dies etwas Besonderes. Sie sind mit ihren knapp sechs Jahren in der Regel so weit, daß sie einmal eine Nacht ohne Mama und Papa verbringen können und sich statt dessen mit ihren Freundinnen und Freunden und den Mitarbeiterinnen des Kindergartens "amüsieren". Daß in dieser Nacht nicht nur geschlafen wird, versteht sich von selbst.

Obwohl das Regenwetter die geplante Nachtwanderung sowie das Lagerfeuer verhinderten, hatten die Kinder keine Langeweile. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde gespielt und gesungen und getobt.

Fetzig ging es bei der "Mini Playback Show" zu, und manches schlummernde Talent kam zum Vorschein. Als eine Regenpause doch noch zu einer Nachtwanderung einzuladen schien, machte man sich schnell auf. An der Post angekommen, zeigte sich Petrus wieder von seiner nassen Seite, und so blieb nur noch der Weg über die Friedenstraße zurück in den Kindergarten. Gegen Mitternacht mit Taschenlampe und Schmusetier gewappnet gings dann ins "Bett". Nun wurden Geschichten vorgelesen und erzählt.

Nach einer langen Nacht mit weniger Schlaf als sonst freute man sich beim Aufstehen schon auf das gemeinsame Frühstück in großer Runde. Da schmeckten Brötchen und Kakao besonders gut. - Nur schade, daß Mama oder Papa kurze Zeit später im Türrahmen erschienen, um die Kleinen abzuholen. Die meisten hätten das Camp gerne noch übers Wochenende fortgesetzt.

Trotz schlechten Wetters eine gelungene Sache, an die die Kleinen noch oft zurückdenken werden.

Das Kindergartenteam

Kartoffelfest im Kindergarten

Die Pänz des Katholischen Kindergartens in der Marienstraße freuen sich. Frisch gestrichen und in neuem Glanz erstrahlen die Räume der Hasen-, Igel- und Mäusegruppe. Auch sonst hat sich viel getan im Kindergarten: Flure und Toilettenräume wurden renoviert, der Eingangsbereich in freundlichem Gelb neu gestaltet. Als nächstes stehen der Anstrich der Fassaden und die Neugestaltung der Küche auf dem umfangreichen Renovierungsprogramm.

Änderungen auch im Team der Erzieherinnen. Nach dem Ausscheiden von Frau Kristeleit in den Ruhestand freut sich die Leiterin Brigitte Krämer über die neue 24jährige Erzieherin Sandra Peter. Sie war zuvor im Kindergarten in Oberlar tätig. Frau Peter hat sich sehr gut eingelebt, ist mit viel Spaß und Freude bei der Arbeit und besitzt das Vertrauen der Kinder, Eltern und Kolleginnen.



Leiterin Brigitte Krämer, Sabine Pütz, Liliane Damaschek, Sandra Peter, Doris Cremer
(von links nach rechts)

Neue Formen nimmt auch die Gestaltung des Gartens an. Neben gepflanzten Beeten, die von den Kindern liebevoll versorgt werden, wurde ein neues Gerätehaus und eine Seilschaukel errichtet. Im September wird eine Kletterrampe installiert, demnächst ein Weidentunnel gepflanzt sowie der Zaun erneuert.

Mit einem Kartoffelfest am 27. September um 15.00 will der Kindergarten die Einweihung des renovierten Gebäudes feiern. Alle Eltern und Pfarrangehörigen sind schon jetzt recht herzlich eingeladen.

Einige wenige Plätze für Kinder ab 3 Jahren sind in den drei Gruppen derzeit noch frei. Eltern, die Interesse haben, können sich im Kindergarten melden.

Der Elternrat

Für die älteren Gemeindemitglieder

Rückblick:

- Vor Ostern wurden über 50 chronisch Kranke besucht. Mit einem Gruß der Pfarrgemeinde wurde ihnen eine Kerze und ein österliches Gesteck überreicht.

- Am 23. April feierten wir nach der hl. Messe ein Frühlingsfest im Pfarrheim Für die musikalische Gestaltung sorgte die Instrumentalgruppe von Frau Schwarzer. Die Kinder und Jugendlichen haben uns ihre Freizeit geschenkt und uns auch diesmal wieder mit ihrer Darbietung viel Freude bereitet.

- Am 21. Mai trafen wir uns im Pfarrheim zu einem frohen Nachmittag mit Pfarre Haarhaus. Er vermochte es, uns mit seinen Geschichten und Liedern zur Gitarre zu erheitern und auch nachdenklich zu stimmen. Viele äußerten den Wunsch, eine solche Veranstaltung in ähnlicher Form zu wiederholen.

- Am 25. Juni war die Feier aller Namenstage: in der Eucharistiefeier und danach im Pfarrheim. Die Lebensgeschichte der hl. Hildegard von Bingen - eine große Frau zu ihrer Zeit - stand im Mittelpunkt. Als kleines Geschenk wurde allen ein Büchlein über Mutter Theresa - eine Heilige unserer Zeit - überreicht.

- Vom 30. Juni bis 06. Juli fand die diesjährige Senioren-Freizeit in Rhöndorf statt. In der Gruppe war eine gute Gemeinschaft spürbar und viel Freude im Miteinander.

- Am 10. September begannen wir den Nachmittag mit der Eucharistiefeier um 14.30 Uhr. Danach wurden im Pfarrheim alle Geburtstage, die in die Sommerpause fielen, vor allem die runden Geburtstage, gemeinsam gefeiert. Der Kindermaßkreis erfreute uns mit einem kleinen Theaterstück.

ALT-
SEIN
IST
EINE
EBENSO
SCHÖNE
AUFGABE
WIE
JUNG-
SEIN.
HERMANN HESSE

Demnächst:

- Am 22. Oktober ist um 14.30 Uhr hl. Messe. Im Pfarrheim erwartet uns dann ein Dia-Vortrag von Frau Becker: "Die Schöpfung".

- Die weiteren Veranstaltungstermine werden in den wöchentlichen Pfarrnachrichten rechtzeitig angekündigt.

Das Team der Begegnungsstätte

Der Caritaskreis informiert:

Der diesjährige Caritassonntag wird in unserer Pfarrgemeinde am 14. September begangen. Er steht unter dem Thema:

Not sehen und handeln. Caritas.

"Handeln beginnt mit dem Sehen.

Die Augen öffnen, hinsehen

Dem Anblick nicht ausweichen.

Dem anderen in die Augen schauen.

Ansehen läßt Menschen näherkommen.

Ansehen macht den Anderen zum DU."

Ansehen und gesehen werden ist ein wechselseitiges Geschehen: Gebeten werden und der Bitte entsprechen, der Hilfe bedürfen und handeln.

Wer in seiner eigenen Familie, im Freundeskreis oder in der Nachbarschaft sich Menschen zuwendet, die in besonderer Weise des Zuspruchs und der Hilfe bedürfen - handelt caritativ. Wer sich Zeit nimmt zum Zuhören, für ein gutes Gespräch, für ein tröstendes Wort - handelt caritativ.

Und es sind viele, die in dieser stillen Form für andere da sind.

Not sehen und handeln ist Grundhaltung von Caritas. So kann Glaube sichtbar und erfahrbar gemacht werden. "Christus hat keine anderen Hände, Füße ... als die unsrigen." Auch die Mitarbeiterinnen und die Mitarbeiter unseres Caritaskreises verstehen ihren Dienst in diesem Sinne. Jede/r einzelne von uns hat freiwillig eine Aufgabe übernommen, wie z.B. in der Altenarbeit, im Krankenhausbesuchsdienst, in der Einzelbetreuung ...

Dabei erfahren wir sachkundige Unterstützung von den Hauptamtlichen des Caritasverbandes Siegburg. Wichtig sind uns auch die Gespräche mit unserem Pastor, unseren Diakonen und miteinander, die uns besonders bei Problemen Hilfe und Ermutigung geben.

Wer in unserer Gemeinde sozial-caritativ tätig sein möchte, ist im Caritaskreis herzlich willkommen. Sie allein entscheiden über Art und Dauer ihres Engagements. Evtl. entstehende Kosten werden übernommen. Doch die Zeit, die Sie für Ihre Arbeit einbringen, verschenken Sie unentgeltlich; sie ist unbezahlbar wertvoll!

Für den Caritaskreis

Diakon Rolf Wollschläger und Renate Piechotta





Umfrage der Pfadfinder

Im März 1997 machten wir, die Gruppe Skippies, eine Umfrage in Köln und Siegburg. Wir befragten Passanten und Verkäufer nach ihrer Meinung und ihren Erfahrungen mit Pfadfindern.

Die Äußerungen waren sehr unterschiedlich. Wir befragten 35 Personen, davon hatten ganze 34% leider keine Zeit für uns. Eine erfreulich geringe Anzahl hatte angeblich noch nie von den Pfadfindern gehört?!

Fast die Hälfte der Befragten kannten bereits die Pfadis. Die Aussagen waren zum Teil erschreckend:

Eine Verkäuferin verglich die Pfadfinder mit der Hitlerjugend (obwohl gerade die Pfadfinder wegen ihrer Ziele damals verboten wurden!), eine andere hielt uns für eine Art Kindergarten.

Aber es gab auch viel Positives zu hören, z.B. sind die Altkleideraktionen und Ferienlager einigen bekannt. Zwei der Befragten waren sogar selbst einmal Pfadfinder gewesen.

Im allgemeinen hielt man uns für eine religiöse Gruppe von Jugendlichen, die auf dem Weg zur Selbständigkeit hilft. Pauschale Meinungen wie "Jeden Tag eine gute Tat", "Alte Leute über die Straße bringen" oder Anmerkungen wie "Fähnlein Fieselschweif" wurden auch vertreten.

Fazit: Man sieht, die Pfadfinder haben noch eine Menge Öffentlichkeitsarbeit zu leisten (aber wir arbeiten dran).

für die Skippies Nils, Marko und Jan

Pfarrfest:

Pfadfinder boten Fahrdienst an und sorgten für Besuch vom Mühlenhof

Beim diesjährigen Pfarrfest boten die Pfadfinder einen Fahrdienst für ältere und behinderte Pfarrangehörige an. Mit diesem Dienst sollten auch diejenigen das Pfarrfest besuchen können, für die der Weg sonst zu beschwerlich war oder die ihn allein nicht gehen konnten. Während der allgemeine, für die Pfarrgemeinde angebotene Fahrdienst nur sehr wenig genutzt wurde, haben sich fünf Bewohner vom Mühlenhof über die Möglichkeit, zur Abwechslung zum Pfarrfest zu kommen, sehr gefreut.

Schon lange pflegen die Pfadfinder Kontakte zu den Bewohnern des Mühlenhofs. So lag es nahe, diesen Fahrdienst auch für die dortigen Bewohner, die das Pfarrfest besuchen wollen, anzubieten. Mit der Leiterin, Frau Johann, wurde ausgemacht, daß wir die Pfarrfestbesucher am Sonntag gegen 15 Uhr abholen und pünktlich um 17 Uhr zum Abendessen wieder zurückbringen.

Natürlich haben wir unsere Besucher auch ein wenig betreut, mit Essen und Getränken versorgt und ein wenig unterhalten. Mit einem breitkrempigen Pfadfinderhut konnten wir dafür sorgen, daß der viele Sonnenschein, mit dem das Pfarrfest bedacht wurde,

keinen Sonnenbrand verursachte (s. Bild). Auch unser Kurat, Herr Wollschläger, und Pastor Weiffen begrüßten die Pfarrfestbesucher. Für Frau Neubert vom Mühlenhof gab es auf dem Pfarrfest sogar ein herzliches Wiedersehen mit ehemaligen Nachbarn aus Neunkirchen.



Zwei Mühlenhofbewohnern gefiel die kleine Abwechslung des Pfarrfestes so gut, daß sie länger blieben und den Abendessenstermin im Mühlenhof sausen ließen. Die anderen haben wir pünktlich zurückgebracht.

Im Mühlenhof spricht man heute noch sehr positiv von dieser Aktion. Das ermuntert uns, sie im nächsten Jahr zu wiederholen.

Horst Wältring

JESUS ist glücklich, zu uns zu kommen,
als die WAHRHEIT, die gesagt werden will,
als das LEBEN, das gelebt werden will,
als das LICHT, das angezündet werden will,
als die LIEBE, die geliebt werden will,
als die FREUDE, die weitergegeben werden will,
als der FRIEDE, der verbreitet werden will.

Mutter Theresa (27.08.1910 - 05.09.1997)

Wie hältst du es mit deinem Sonntag?

"Ein schönes Wochenende" wünschen wir einander, wenn wir am Freitag den Dienst oder ein Geschäft verlassen. Wenn wir dies einander wünschen, meinen wir: "Viel Spaß bei deinen Hobbys!" "Schlaf dich aus!" Die Unterbrechung der Arbeit ist so alt wie die Arbeit selbst.

Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein Werk vollbracht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig, denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte." (Gen. 2,2-3)

"Aufhören", das ist eine Deutung, die Menschen diesem Tag, sie nannten ihn später "Sabbat" gegeben haben.

Zu dieser schöpferischen Pause läßt Gott den Menschen und auch die Tiere ein. So sagt es die wohl älteste Fassung des Sabbat-Gebotes: "Sechs Tage kannst du deine Arbeit verrichten, am siebten Tag aber sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Sklavin und der Fremde zu Atem kommt." (Ex. 23.12).

Auch die Einladung, die Gott am Sinai ausspricht, stellt den Ruhe-Charakter des Sabbats in den Vordergrund: "Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: Du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinem Stadtbereich Wohnrecht hat. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tage ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbat gesegnet und ihn für heilig erklärt. (Ex. 20.8-11).

Sabbatruhe ist daher nicht einfach nur Ausruhen von etwas, das an sich Freude macht, von einer schöpferischen Arbeit. Sabbatruhe schließt immer mit ein das Ausruhen von einer Arbeit, die den Beigeschmack der Mühsal, der Pflicht und Unterdrückung hat. Sabbatruhe rundet die Arbeit ab und vollendet sie. Gott selbst erinnert sein Volk an die Zeit der Unterdrückung: "Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott mit starker Hand und hoherhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten." (Dtn 5,15).

Immer wieder jedoch verwandelte sich das Ruhe-Gebot in ein Arbeits-Verbot mit genauen Beschreibungen. Das Verbot, einer Arbeit nachzugehen, reicht vom Vorabend des Sabbats bis zum Sonnenuntergang des Tages selbst. Ein immer genaueres System von Ge- und Verboten wird entwickelt. Wie weit darf ich noch gehen? Spätestens an dieser Stelle, bei der Überlegung über die noch mögliche Reichweite meiner Schritte, hat die Schutz-Funktion des Sabbats ihre Kraft verloren. So weit durfte es eigentlich nicht kommen. "Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat", ruft Jesus den Pharisäern zu. (Mk 2,27). Damit gibt Jesus dem Sabbat wieder den Stellenwert, der ihm von Beginn an zugeordnet war.

Was der Sabbat für die Juden ist, wurde der Sonntag für die Christen. Der Sonntag ist der Tag, der nicht nur durch die Tat Gottes am Beginn der Zeit eingesetzt wurde.

Er ist zudem der Tag, der durch die Auferstehung Jesu in besonderer Weise geheiligt und zum Feier-Tag geworden ist. Christen haben also doppelt Grund, innezuhalten und die Arbeit liegenzulassen.

Christen haben es nicht nötig, ihre Schritte zu zählen oder für den Sonntag "vorzukochen". Allerdings haben sich viele Menschen in das andere Extrem geflüchtet: Ein ausgeprägtes Freizeitverhalten verdunkelt den Sinn des Sonntags ebenso wie die Angewohnheit, am Sonntag alles zu erledigen, was in der Woche liegengelassen ist. Von der Ruhe des Sonntags oder gar der Erinnerung an die Auferstehung ist da nichts mehr zu spüren. Der Blick richtet sich dabei selbstkritisch auch auf den eigenen Schreibtisch. Da gibt es vieles, was noch eben während der Ruhe des Sonntags erledigt werden könnte. Ganz zu schweigen von der Sonntags-Arbeit, die viele Haupt- und Ehrenamtliche in der Kirche leisten müssen. Wirklich müssen? Eine selbstkritische Frage muß erlaubt sein: "Wie hältst du es mit deinem Sonntag?"

Klaus Walterscheid



Darf die Werbung um das Seelenheil auch ein bißchen schummeln?

Mondzel

Unsere regelmäßigen Sonntagsgottesdienste: in Braschoß 9.00 Uhr
in Seligenthal 9.00 Uhr
in Kaldauen Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.30 Uhr

Impressum: Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen und Mariä Namen Siegburg-Braschoß, 19. Jahrgang, Nr. 2, September 1997 (Nr. 63 insgesamt). Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Liebfrauen und Mariä Namen; Redaktion: Monika Gräf, Georg Siebenmorgen. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Dezember 1997

Unser Pfarrfest aus der Sicht eines Sechsjährigen

Das war ein ganz toller Tag. Ich wußte ja schon lange, daß eine große Feier geplant war, denn bereits im vorigen Jahr hatte mein Vater alle, die bei diesem Fest mithelfen wollten, ins Pfarrheim eingeladen. Es war nämlich das 20. Pfarrfest in unserer Gemeinde.

Die Erwachsenen und Jugendlichen wollten sich daher etwas besonderes ausdenken und ein schönes Fest gestalten.

An diesem Sonntag saß ich beim Gottesdienst in der Kirche ganz vorn in der ersten Bank. Wenn ich mich umschaute, konnte ich die vielen Leute in der Kirche und die Sänger auf der Orgelbühne sehen. Während der Messe sangen sie so schön, daß wir am Ende alle ganz feste geklatscht haben. Am liebsten hätte ich ja mitgesungen.

Als wir aus der Kirche kamen, spielten schon die Siegburger Musikanten. Die Leute begrüßten sich, waren ganz froh gestimmt. Sie erzählten und lachten. Wir Kinder liefen auf die Spielwiese, konnten soviel trinken, wie wir wollten - alles, ohne zu bezahlen! Auf der Hüpfburg ging es lustig zu. Wir sprangen, ließen uns fallen, rannten von einer Ecke in die andere und purzelten auch übereinander. Ein Erwachsener achtete darauf, daß wir nicht zu wild tobten. Ich glaube, ein Kind hat nicht darauf gehört. Irgendwie hat es sich den Arm gebrochen. Es mußte ins Krankenhaus gebracht werden und bekam einen dicken Gipsarm.

Ach ja, zu Essen gab es leckere Spaghetti-Bolognese, Salate, Würstchen, Reibekuchen (hm, lecker) und jede Menge Kuchen.

Am Nachmittag spielte der Kindermeßkreis für uns ein lustiges Theaterstück. Andere Kinder zeigten mir später die Bilder, die sie als Scherenschnitt mit nach Hause nehmen konnten. Der Tag war viel zu kurz.

Ich glaube, alle waren froh, daß der Tag so gut verlaufen ist, besonders mein Vater, der sich für die Vorbereitungen sogar Urlaub genommen hatte.

Andreas

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Hilfe. Denn nur durch ihren Einsatz ist dieses Fest so gut gelungen.

Der PGR

am 25./26. Oktober 1997

Pfarrgemeinderatswahl

Jede Stimme bringt Bewegung

(bitte beachten Sie das beiliegende Infoblatt)

20. Pfarrfest der Gemeinde Liebfrauen in Kaldauen

"Laßt uns aufstehen und aufeinander zugehen"

Diese Aufforderung ist dem Pfarrgemeinderat ein ständiges Anliegen und zu unserem diesjährigen Pfarrfest sollte es das Motto sein.

In allen Gruppen unserer Gemeinde war die Bereitschaft zum Miteinander zu spüren, bewußt oder unbewußt!

Vertreter aller Gremien überlegten gemeinsam, brachten Ideen ein und halfen, je nach Kräften und verfügbarer Zeit bei den Vorbereitungen. Trotz der körperlichen Anstrengungen beim Aufbau der Buden und Zelte kam fröhliche Stimmung bei den Helferinnen und Helfern auf. Am Samstagabend trafen sich dann alle in froher Runde im buntgeschmückten Pfarrsaal.

Den Auftakt zum großen Festtag bildete die feierliche Messe; musikalisch gestaltet vom Dresdner Kammerchor. Als Vertreterin unserer Partnergemeinde Ogbe/Nigeria war zur Überraschung aller Schwester Veronika aus München angereist. Sie trug die Lesung des Tages vor. Unsere Anliegen in den Fürbitten sprachen im Wechsel Schwester Veronika und ein PGR-Mitglied. Beim Friedensgruß wurde unser Leitmotiv besonders spürbar: Priester, Diakone, Meßdiener und die vielen Mitfeiernden reichten sich die Hände:

"Der Friede sei mit Dir!"

Zum fröhlichen Feiern bei strahlendem Himmel fanden sich nicht nur Kaldauer ein. Wir konnten viele Besucher aus den Nachbargemeinden begrüßen. Der Kirchplatz, die Wiesen, das Pfarrheim, der Kindergarten, selbst der Kircheneingang war für die vielen Aktivitäten besetzt.

Mit großer Spannung warteten viele Losbesitzer auf die Tombola-Auslosung am Nachmittag. Neben den großen und kleinen Preisen war ein Flugreise für 2 Erwachsene und 2 Kinder nach Rom mit der Lufthansa zu gewinnen. Ein Jubel ging durch die Reihen, als ein junger Familienvater sich als Gewinner der Reise meldete.

Bis zum Abend strömten immer wieder Interessierte - von Musik und Spielen angelockt - auf unseren Festplatz. Der späte Abendregen kam allen Mitarbeitern gerade recht. So konnten einige Bänke geräumt werden und wir rückten näher zusammen.

"Laßt uns aufstehen und aufeinander zugehen."

Bei Kaffee und Kuchen oder einem kühlen Bier läßt es sich locker unterhalten. Man hat sich kennen gelernt, auch Probleme wurden angesprochen. Herr Pfarrer Weiffen zeigte Durchhaltevermögen. Für alle hatte er ein freundliches Wort und ein offenes Ohr. Auch die vielen Mitarbeiter ermutigte er mit einem munteren Zuspruch.

An diesem Fest ist es wohl gelungen, unser Motto zu verwirklichen. Wir möchten uns bemühen und dazu beitragen, daß unsere Gemeinde zu einer echten Gemeinschaft wächst. Unser Herr Pastor unterstützt uns dabei und muntert immer wieder dazu auf.

Adelheid Preissner

Mitteilungen der Kath. Frauengemeinschaft Kaldauen



Halbjahresprogramm

Die Frauengemeinschaft bietet im zweiten Halbjahr 1997 Vorträge, Kurse und Exerzitien an, die Sie dem folgenden Programm entnehmen können. Ferner finden sie die aktuellen Mitteilungen der Frauengemeinschaft jeweils im Aushang. Sollten Sie sich für einen der Kurse interessieren, so bitten wir um sofortige Anmeldung bei den angegebenen Vorstandsmitgliedern.

- 25.09. Auf Einladung der dortigen Frauengemeinschaft Fahrt nach Hilden. Abfahrt 13 Uhr. Fahrpreis 13,- DM. Anmeldungen bis zum 14.09. bei Frau Tondar und Frau Leisen, Tel. 384777.
- 06.10. 17 - 18 30 Uhr Beginn eines Yoga-Kurses mit Frau Lindhaus, 10x, Preis 50,- DM. Anmeldung bis Mitte Sept. bei Frau Ansorge
- 23.10. 19 - 22 Uhr Seidenmalen mit Frau Steib, 4x, Preis 32,- DM. Anmeldung bis Mitte Sept. bei Frau Ansorge oder Frau Huhn
- 05.11. Exerzientag auf dem Michaelsberg in Siegburg im neuen Exerzitenhaus "Edith Stein", Beginn 9 Uhr, Ende gegen 17 Uhr, Preis DM 29,- incl. Mittagessen u. Kaffee, verbindliche Anmeldung bis 1. Oktober bei Frau Huhn
- 29.11. Adventskaffee mit anschl. gemeinsamen Besuch der Sonntagvorabendmesse
- 04.12. und 11.12. Kochkurs "Es kommen Gäste", Partyideen, jeweils 19 - 22 Uhr. Preis DM 16,- + Umlage der Lebensmittel. Anmeldungen bis 16.11. bei Frau Leisen, Tel. 384777

Jahresausflug

Der Jahresausflug zur Bundesgartenschau nach Gelsenkirchen war ein voller Erfolg. Bei schönem Wetter hatte alle Mitreisenden die Möglichkeit, in eigenem Tempo und nach eigenen Neigungen das Gelände der Bundesgartenschau zu durchstreifen. Nach einer Kaffeepause in Schloß Burg an der Wupper ging es am Abend fröhlich nach Hause zurück.

Vortrag von Frau Dr. Agnes Fischer über "Marienverehrung im Wandel der Zeit"

Mittlerweile hat schon der erste Vortrag des neuen Programms stattgefunden. Am Vorabend des Festes "Mariä Himmelfahrt" sprach Frau Dr. Fischer über die Marienverehrung im Wandel der Zeit. 22 Teilnehmerinnen folgten aufmerksam ihrem Vortrag und beteiligten sich lebhaft an der folgenden Diskussion. Die gestellten Fragen wurden von Frau Dr. Fischer beantwortet und theologisch begründet. Dieser Abend brachte viele neue Einblicke und Denkanstöße.

Alles ist möglich: Ein Jeep zum Geburtstag

Bei runden Geburtstagen, Gold- und Silberhochzeiten sowie anderen Gelegenheiten stellt sich oft die schwierige Frage nach dem passenden Geschenk. Womit kann dem Jubilar bzw. der Jubilarin eine Freude gemacht werden? Eine gute Lösung bietet MISSIO, die kirchliche Entwicklungsgesellschaft in Aachen, an. MISSIO führt einen Katalog mit Projekten in der Dritten Welt, die finanziell unterstützt werden können. Zum Beispiel die Anschaffung eines Jeeps für einen Priester in Indien, den Bau einer Sozialstation in Afrika oder die Errichtung einer Schule in Lateinamerika. Denkbar wäre also eine Einladung zum 70. Geburtstag verbunden mit dem Hinweis: "Statt liebgeheimer Geschenke bitte ich um eine Spende für die Anschaffung eines Jeeps". MISSIO druckt gerne die Einladungen, stellt Spendenquittungen aus und gibt einen Abschlußbericht über die Realisierung des Projektes. Frau Marion Havenith von MISSIO gibt gerne weitere Erläuterungen (Telefon 0241/75 07 333)

26. Oktober 97
Sonntag der
Weltmission
missio

信

Glaube

望

Hoffnung

愛

Liebe

zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung

Kommunionbekleidungs-Börse

erstmalig im Pfarrheim Liebfrauen
in Kaldauen, Marienstraße 15

am 18. Januar 1998, Beginn 11.30 Uhr

Annahme der zu verkaufenden Kommunionkleidung:
Samstag, 17. Januar 10.00 - 12.00 Uhr

Vorabanmeldungen zum An- und Verkauf ab sofort an

Ansprechpartner:
Gabi Römer, Tel. 384392

Ansprechpartner:
Conny Wieland, Tel. 381148

zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung

zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung

zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung - zur Erinnerung

Sommerferienlager Saalbach '97 Extrem-Terror in Österreich

Nach einer 11-stündigen Fahrt kamen wir - 54 Teilnehmer und 15 Betreuer - in Saalbach-Hinterglemm an und nahmen sofort den Walleggkofel in Beschiag. Das 4-köpfige Küchenpersonal war bereits vorausgefahren und hatte schon eine warme Mahlzeit für uns zubereitet. Das erste Abendprogramm bestand aus Kennenlernspielen. Am nächsten Tag machten wir in den Gruppen die Gegend unsicher und feierten abends mit dem Dechanten, Landes Dekanats Herrin, Pastor Peter Weiffen, die halbe Messe. In den zwei Wochen unsere als Kurierthale wurden zahlreiche Aktivitäten unternommen. Es gab Skandinavien-Knobler, Froschkäse, das ein Teil der Teilnehmer, Marionetten basteln, baken, wandern, Staudenweiden bauen. Beide bemalen und wie fern. Nach dem Abendessen zeigte sich immer der Kioskbesitzer Maxi Schreyer mit einem lauten "Gen' da geh' her!". Es gab ein abwechslungsreiches Abendprogramm: unter anderem eine Geburtstagsfeier, eine Pyramaparty und einen Singabend. Außerdem legten wir zwei Schwimmpartys an, machten eine große Wandertour und einen Ausflug zum Kapruner Wasserkraftwerk. Nachdem wir mit Linienbussen und einem Schrägaufzug zum obersten Stausee gefahren waren, machten wir noch eine Gletscherwanderung auf 2.600 m.



Eine der Höhepunkte war die 100.000-Schlümpfe-Show, bei der ausschließlich extrem anspruchsvolle Aufgaben gemeistert werden mußten, und die Nachtwanderung, auf der wir von schrecklichen Geistern überrascht wurden. Am Casino-Abend, der überhaupt nur die edelsten Klamotten erforderte, bedienten wir uns am reichhaltigen Buffet (Dank an die Küche!) und spielten Bingo, Black Jack, Mau-Mau, Poker und Roulette.

Insgesamt gesehen war das Ferienlager ein voller Erfolg, denn alle hatten viel Spaß. Wir danken der Küche für das leckere Essen und den Leitern für ihr Talent, (fast) immer gute Laune zu haben.

Lisa Eckschlag, Daniel Lohausen, Stephanie Oel, Maria Ridil,
Sören Stinner, Sarah van der Viven und Johanna Wollny

Seligenthaler Minoriten erwarben sich große Verdienste um das Siegburger Schulwesen

Die "großen Verdienste" der in Seligenthal beheimateten Minoriten bei der Wiederbelebung der Siegburger Lateinschule hat Meinhard Forsbach, der Direktor des Siegburger Anno-Gymnasiums, in einer Ansprache zum 400jährigen Bestehen seiner Bildungsanstalt erinnert. In der Aula des Stadtmuseums referierte er in einer Jubiläumsveranstaltung über die Geschichte der im Jahre 1597 gegründeten Schule. Dabei berichtete der Gymnasialdirektor wie folgt über das schulische Engagement der Mönche in der Zeit von 1654 bis zum Jahre 1803.

Die Minoriten wirkten in Seligenthal und darüber hinaus schon mehrere Jahrhunderte als Seelsorger, als im Jahre 1654 Abt Johann von Bock von der Benediktinerabtei St. Michael sie nach Siegburg rief, um ihnen die Leitung der dortigen Lateinschule anzuvertrauen. In einem Vertrag vom 21. Oktober 1654 verpflichtete sich das Seligenthaler Kloster, vier Priester und drei Laienbrüder nach Siegburg zu entsenden. Ihre Aufgaben sollten sein: Predigen und Beichtthören in der Abtei, Lesung der Frühmessen und Glaubensunterweisung in der St. Servatiuskirche sowie Leitung der Siegburger Lateinschule. Warum die Benediktiner die Hilfe anderer Theologen in Anspruch nahmen oder nehmen mußten, ist nicht bekannt. Die Minoriten aus dem "Vallis felix" stellten sich der Herausforderung und widmeten sich nun auch der schulischen Bildung des Siegburger Nachwuchses. Etwa zehn Jahre später gründeten sie in einer Klausur in der Stadtmitte, an der heutigen Schulgasse, einen kleinen Konvent.

Die Minoriten packten ihre neue Aufgabe zielstrebig an. Sie übernahmen nicht nur die Verantwortung für die pädagogischen Inhalte des Unterrichts und die personelle Ausstattung der Lateinschule, sie waren auch für die Finanzierung zuständig. Als Schulgeld mußten die Eltern der Schüler drei Reichstaler jährlich bezahlen, bedürftige Schüler wurden kostenlos unterrichtet. Die Schule war allgemein gut besucht, Lehrziele und Unterrichtsbetrieb dürften sich nicht von denen anderer Lateinschulen unterscheiden haben. Neben Deutsch, Latein, Religion und Geschichte wurde Unterricht erteilt in Arithmetik, Geometrie, Grammatik, Rhetorik und Dialektik - ein anspruchsvoller Fächerkanon. Im Schultheater wurden Schüler mit schauspielerischen Talenten gefördert.

Mit der Aufhebung ihres Klosters im Jahre 1803 endete auch die pädagogische Arbeit der Minoriten in Siegburg. Für die Lateinschule begann eine "schwere Zeit", wie es der Historiker Rudolf Heinekamp 1887 formulierte.

Die Kindergartenkinder in Braschoß

freuen sich über Holzreste und Nägel aller Art

In unserem Kindergarten gibt es eine Werkecke, in der die Kinder angeleitet werden sachgerecht mit Werkzeug umzugehen. Mit Eifer wird hier gesägt, gefeilt und gehämmert.



Teils nach Anleitung, teils nach freier Phantasie kommen hier Werkstücke zustande, die die Kinder dann stolz mit nach Hause nehmen. Gerade jetzt in die Herbst- und Wintermonate hinein wird hier fleißig gearbeitet. Holz und Nägel werden dann wieder knapp. Wer uns aus dieser Misere helfen möchte und Holzreste oder Nägel übrig hat melde sich bitte im:

Kath. Kindergarten St. Mariä Namen
Braschosser Str.84
53721 Siegburg-Braschoß
Tel: 02241/383218

Mit herzlichem Dank
Jrene Bernard

Englischer Chor- und Gemshornquartett zu Gast in Kaldauen

Das Pfarrfest am 22. Juni 1997 nutzte Bernd Salgert, Vorsitzender des Orgelbauvereins, in aller Öffentlichkeit der "Vielzahl der Gönner", die zur Finanzierung der neuen Orgel beigetragen haben, "herzlich zu danken". Er überreichte den Damen und Herren, die eine Patenschaft über eine Orgelpfeife übernommen haben, eine entsprechende Urkunde. Zwölf Urkunden waren vorbereitet worden, aber nicht alle konnten wegen Urlaub oder Krankheit persönlich ausgehandigt werden. Eine Forderung, die in Düsseldorf wohnt, war der Weg mittels Bahn und Bus zu weit, ihr wurde die Urkunde per Post zugesandt. Herr Salgert nutzte die Gelegenheit, auch den vielen anderen Spendennern und Spendern sowie den fast 100 Vereinsmitgliedern für die "kleinen und großen Gaben" zu danken. Der Vorsitzende rief die Besucherinnen und Besucher des Pfarrfestes dazu auf, Mitglied im Orgelbauverein zu werden, denn die Orgel sei wegen der Darlehensschulden "noch längst nicht bezahlt".

Am Sonntag, den 26. Oktober 1997, steht den Musikfreunden übrigens ein besonderer Genuß bevor. Auf Initiative des Orgelbauvereins sind in der Liebfrauenkirche die "Southwell-Singers" aus England und das "Gemshornquartett" aus Neuß zu Gast. Auf dem Programm stehen Kompositionen alter englischer Meister. Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

uto

Konzert

mit den

Southwell-Singers (England)

und dem

Gemshornquartett (Neuß)

Sonntag, 26. Oktober 1997, 18 Uhr

Liebfrauenkirche Kaldauen

Eintritt frei

Taufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit dem letzten Pfarrbrief

Unser Nachwuchs:

in Kaldauen u. Seligenthal:

09.03. Matthias Ziegert
 16.03. Joh. Max. Deubner
 29.03. Marc Antoine
 13.04. Lisa Kaufmann
 13.04. Klara Piening
 26.04. Marius Knauf
 26.04. Aaron u. Sara Erber
 04.05. Christina Vít
 04.05. Doreen Heuer
 04.05. Marvin Bartzko
 08.06. Michelle Glowacki
 08.06. Florian Stöcker
 08.06. Christina Fischer
 08.06. Adrian Eßer
 21.06. Kyra Urbach
 28.06. Sophia Binz
 28.06. Liliane Binz
 28.06. Sophie Kählert
 28.06. Lucia Helbing
 28.06. Leonie Sandberg
 06.07. Lara Hasselbach
 06.07. Henrik Heinen
 06.07. Jessica Apholz

in Braschoß:

01.03. Sabrina Pielken

Junge Paare

in Kaldauen, Seligenthal und Braschoß:

08.02. Karl Josef Dreker und Susanne Baumeister
 03.05. Thomas Shell und Petra Büscher
 24.05. Markus Möller und Kerstin Schwenzfeur
 30.05. Michael Machalz und Karolin Karcher
 31.05. Ralf Scheibling und Alexandra Kelter
 21.06. Stephan Pauly und Ute Scharrenbroich
 27.06. Wojciech Kostera und Karina Baran
 28.06. Michael Wiesendorf und Claudia Radermacher
 11.07. Eckhard Martin Grimus und Heike Büttner
 19.07. Gereon-Maria Leibnitz und Ute Leibnitz
 02.08. Mike Joh. Prangenberg und Heike Wensorra
 09.08. Andreas Munkert und Cordula Scheuten
 30.08. Bernd Stieglitz und Gabriele Radel

Heimgegangen:

in Kaldauen u. Seligenthal:

12.02. Rudolf Laue
 05.03. Bruno Knoblich
 07.03. Maria Knödler, geb. Koppen
 30.03. Christiane Lasthaus-Dehl, geb. Deblon
 06.04. Rudolf Fritsch
 07.04. Gerd Fischer
 12.04. Alois Lange
 15.04. Elisabeth Prang, geb. Ripkens
 23.04. Christina Lückerrath, geb. Adolphs
 01.05. Hubert Ebeler
 11.05. Wilhelm Pinsch
 25.05. Eva-Maria Frost
 01.06. Gertrud Feusner, geb. Bartschinski
 03.06. Sophia Beißel, geb. Wollsiefen
 12.06. Anneliese Bröcker
 13.06. Edward Szpala
 27.06. Hans Wilhelm Mehlem
 19.07. Emilie Kotterba, geb. Mludek
 23.07. Martina Steinrötter, geb. Mirbach
 25.07. Berthold Pazur
 07.08. Hildegard Schmitt, geb. Reinsch
 22.08. Clara Menden-Rosen, geb. Weitz

in Braschoß:

15.04. Gertrud Hundgeburth, geb. Steinhauer
 28.04. Irma Gebauer
 02.06. Hedwig Schult, geb. Tritz
 24.07. Adolf Bellinghausen

Leider auch:

7 Katholiken
 sind in dieser Zeit
 aus der Kirche
 ausgetreten

Unsere Taufstermine

Taufe feiern finden statt an jedem **1. Sonntag im Monat**.

Die Uhrzeit an den Sonntagen ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gefeiert werden. Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten teilnehmen sollen. Anmeldungen der Taufen im Pfarrbüro, Tel. 38 11 70

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

in Kaldauen:	samstags	18.00 Uhr Sonntagvorabendmesse
	sonntags	10.30 Uhr hl. Messe
	dienstags u. freitags	19.00 Uhr hl. Messe
	donnerstags	9.15 Uhr hl. Messe
	mittwochs	8.00 Uhr Schulgottesdienst

jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat Familienmesse
 jeden 2. Donnerstag im Monat Gemeinschaftsmesse der Frauen
 donnerstags vor dem Herz-Jesu-Freitag Anbetungsstunde (20-21 Uhr i.d.Kirche)
 Kindergartenandachten: 07. Oktober, 04. November, 02. Dezember

Beichtgelegenheit: samstags 17.00 - 17.45 Uhr; wer ein Beichtgespräch wünscht, möge bitte mit Pastor Weiffen einen Termin vereinbaren.

in Braschoß	sonntags	9.00 Uhr hl. Messe
	mittwochs	19.00 Uhr hl. Messe
in Seligenthal	sonntags	9.00 Uhr hl. Messe

im Kloster und Altenheim St. Josef "Haus zur Mühlen"

sonntags und freitags 9.00 Uhr hl. Messe, mittwochs 15.30 Uhr hl. Messe

Besondere Termine in nächster Zeit

● Senkranzandachten:

in Kaldauen mittwochs 19 Uhr u. sonntags 18.00 Uhr
in Braschoß freitags um 17.00 Uhr

Kleinkindergottesdienste:

Samstag, 27. September und Samstag, 13. Dezember
 jeweils um 15.30 Uhr in der Kirche,
 anschl. Beisammensein im Pfarrheim

Sonntag, 05. Oktober - Erntedankfest

in Braschoß	9.00 Uhr	Erntedankmesse in Schneffelrath unter Mitwirkung des Kirchenchores u. der Siegburger Musikanten
in Kaldauen	10.30 Uhr	Familienmesse

Hinweis: Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer persönlichen Daten nicht einverstanden sein, bitten wir Sie, uns dies rechtzeitig mitzuteilen.

